

Zeitschrift: Heimkunst : Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich
Herausgeber: Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich
Band: - (1911)
Heft: 4

Artikel: Typographische Arbeiten der Zürcher Kunstgewerbeschule
Autor: Kohlmann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-889778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TYPOGRAPHISCHE ARBEITEN DER ZÜRCHER KUNSTGEWERBESCHULE :: VON J. KOHLMANN, ZÜRICH ::



ber Typographie ist schon mancherlei geschrieben worden und wird noch viel geschrieben werden. Vorschläge, Mahnungen, Forderungen regnen nur so auf die Typographen nieder von Laien, Kennern und Fachleuten, die alle der Verbesserung und Veredlung der typographischen Produkte dienen wollen. Müsste man diesen Anregungen nachleben, so dürfte dabei sicherlich wenig Erspriessliches herauskommen, da verschiedene der Vorschläge von mangelnder Sachkenntnis zeugen.

:: Leicht ist es, die typographische Leistung zu kritisieren, schwerer, sie zu vollbringen, und viel schwerer, sie gut zu vollbringen. Schon mancher Künstler oder Graphiker hat erfahren müssen, dass der Zeichenstift ein willfährigerer Geselle ist als die kleinen, spröden Bleistäbchen, und dass nicht nur ein gutes Zeichen- und Zusammenstell-Talent, sondern auch unbedingt technische Erfahrungen nötig sind, um mit den „Bleisoldaten“ Erfolge zu erzielen.

:: „Technik“, „technische Schwierigkeiten“ — die bekannte Ausrede der Fachleute, sagt sich mancher. Aber gerade die Nichtbeherrschung der Technik hat schon sehr vielen „künstlerischen“ typographischen Arbeiten den Stempel der Unzulänglichkeit aufgedrückt und so ihre guten Seiten nicht zur Geltung kommen lassen. Die Herstellung eines vollendeten Erzeugnisses jeder Art setzt immer die vollkommene Beherrschung der notwendigen Technik voraus — technische Mangelhaftigkeit verkümmert stets den Genuss ästhetischer und erfinderischer Feinheiten. Genau so ist es in der Typographie, die zwar allerdings manchen ihrer Erfolge den Anregungen und der tatkräftigen Mithilfe künstlerischer Kräfte verdankt.

:: Die Eigenart der typographischen Technik besteht in der Aneinanderreihung in sich abgeschlossener Einzelbuchstaben und Einzelornamente, durch deren von Fall zu Fall sich ändernde Zusammenstellung neue Gesamtbilder oder Gruppierungen von Schrift mit oder ohne Schmuck entstehen. Immer hat diese Zusammenstellung der einzelnen Elemente in rechteckiger Grundform zu geschehen, da das gesamte typographische Material auf dem Rechteck und Quadrat beruht, auch das zu bedruckende Papier rechteckig ist und der Satzspiegel sich dieser Form anpassen muss. Wohl gibt es typographische Ornamente, wie die nebenstehenden ▲ ● ◆, doch diese sind auf quadratischen Fuss gegossen, kommen technisch also ebenfalls nur als Quadrate in Betracht. Diese Eigenart der typographischen Elemente und das sogenannte „Fleisch“,

der leere Raum rings um ein Ornament oder einen Buchstaben, der den gleichmässigen Abstand von Type zu Type gewährleistet, haben zur Folge, dass die Buchstaben oder Ornamentreihen niemals wirklich fortlaufend aneinanderhängen; nach jedem Buchstaben, nach jedem Ornament folgt stets eine kleine Lücke. Bei lithographischen Produkten z. B. fehlen diese Zwischenräume, da der Stein auf seiner Oberfläche wie Papier lückenlos bezeichnet werden kann. :: Der typographischen Arbeit ist im Vergleich zur lithographischen ferner eigentümlich, dass sich der Typograph unserer Zeit keine Schrift, kein Ornament selbst erdenkt und zeichnet; alles liefern ihm die Schriftgiessereien. Ihm bleibt nur übrig, sich mit Umsicht und Geschmack ein ästhetisch einwandfreies und zugleich das verwendbarste Material auszusuchen. Die Leichtigkeit der Anschaffung verschiedenartigster Schrift- und Ornamentformen lässt oft Laien zu unrichtiger Meinung über die Tätigkeit des Typographen gelangen. Der Lithograph ist ihnen ein künstlerisch angehauchter Mensch. Erfindet er sich nicht seine Schriften selbst? Entwirft er sich nicht selbst seine Ornamente? Keineswegs jedoch ist die Typographie jeglicher künstlerischen oder wenigstens kunsthandwerklichen Tätigkeit bar. Es ist oft viel schwieriger, mit Gegebenem, oftmals schon Verwendetem immer wieder etwas Neues, Gutes und Zweckentsprechendes zu schaffen, als zwanglos für den jeweiligen Bedarf sich das Passende einfach zu ersinnen.

:: Solche Beschränkungen der Bewegungsfreiheit sind der Stein des Anstosses für freischaffende Künstler, die sich gelegentlich auf das Gebiet der Typographie wagen. Freilich verstehen auch verschiedene Typographen mit ihrem Material innerhalb der nun einmal gezogenen Grenzen sehr wenig anzufangen. Fehlt es an weiser Selbstbeherrschung, gutem Geschmack und Verständnis für die Verwendungsmöglichkeiten des Materials, so entstehen oft die sonderbarsten typographischen Monstrositäten. Dazu verlocken überdies die mitunter unglaublich „schönen“ Ornamentserien und Schriften, welche die Schriftgiessereien mit unermüdlichem Eifer den Buchdruckereien anbieten.

:: Heute sorgen an verschiedenen Orten Buchdrucker-Fachschulen für geschmackliche und technische Ausbildung der Typographen und Drucker. In Zürich besteht seit Ende 1906 an der Kunstgewerbeschule eine Abteilung für Typographie, die von Lehrlingen, Gehilfen und Graphikern besucht wird und jährlich Meisterkurse für Prinzipale, Geschäftsführer und Faktoren abhält. Allen diesen Kursen ist das eine Ziel gemeinsam: Anleitung zur Herstellung guter typographischer Arbeiten, welche in einfachster, der Technik und dem typographischen Material ent-

sprechender Weise ausgestattet werden. Natürlich muss in den einzelnen Kursen auf die Vorbildung der Teilnehmer Rücksicht genommen werden. Die hier veröffentlichten Arbeiten, wie auch der Umschlag sind Unterrichtsergebnisse, also keineswegs besonders für dieses Heft angefertigt. Allen liegen Texte von im täglichen Leben vorgekommenen Druckarbeiten unter; an der Herstellung beteiligten sich Lehrlinge und Gehilfen unter meiner Anleitung. Die Vignetten wurden ebenfalls in der Abteilung entworfen und in Celluloid, Linoleum oder Buchsbaumholz geschnitten. :: Paradearbeiten wollen diese Proben keine sein; sie sollen nur zeigen, wie gut es möglich ist, mit einfachem, typographischem Material, durch abgewogene Zusammenstellung von Schrift, Ornament, Papier und Farbe ein Resultat zu erreichen, das befruchtend auf die tägliche Praxis einzuwirken vermag. Denn das ist Hauptzweck der Schule, für die Praxis zu schaffen! Schwerlich kann eine Schule oder Schulwerkstätte, die nicht zur Ausführung von Aufträgen berechtigt ist, wie sie die tägliche Praxis bringt, als vollwertiger Ersatz der Berufslehre dienen; hingegen wird der Schulunterricht, theoretisch und praktisch betrieben, der Praxis wertvolle Unterstützung bieten und das vorhandene Gute fortentwickeln.

:: Auf die Unterrichtsmethode besonders einzugehen, ist hier kaum notwendig. Dagegen seien einige Grundsätze dargelegt, die als begleitend bei der Herstellung typographischer Erzeugnisse und im Unterricht zu bezeichnen sind. Ausserdem sei auch noch auf die „Zehn Gebote für das Druck-Gewerbe“ hingewiesen (3. Umschlagseite vorliegenden Heftes), welche gleichfalls geeignet erscheinen, der typographischen Arbeit bessere Durchbildung zu verschaffen.

:: Schrift und Schriftanordnung sind bestimmend für Wert oder Unwert eines typographischen Erzeugnisses. Unschöne, unklare Schriftcharaktere vermögen einer Drucksache ebensowenig zum Erfolg zu verhelfen, wie eine zerrissene, unlogische oder in Ornamentenumschlingung erstickende Schriftanordnung. Schrift ist Hauptsache — Ornament ist Nebensache. Schon mit guter klarer Schrift allein lässt sich eine Fläche gliedern und schmücken; in erster Linie soll darauf geachtet werden, dass die Druckschrift nach ihrer Lesbarkeit, in zweiter Linie erst nach ihrer schmückenden Kraft gewählt werden muss. Die dekorative Form der Schriftanordnung hat stets aus dem gegebenen Text ohne Künstelei herauszuwachsen. Darum ist es unrichtig, mit einer fertigen, willkürlich erdachten Gestaltungsform an die Schriftanordnung heranzutreten und dem widerstrebenden Text durch Beifügung unbegründeten Ziermaterials die vorgefasste Form zu geben.

:: Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden: Das Ornament bleibe nur Begleitwerk, Ergänzung

der Schrift auf typographischen Arbeiten. Mitunter, bei Diplomen, Adressen usw., darf wohl von diesem Standpunkt abgewichen werden aus Gründen, die bei solchen Luxusdrucksachen naheliegen. Aber im allgemeinen tut die Typographie in der unlogischen Anwendung des Ornamentes zu viel des Guten. Man betrachte nur einmal die gelegentlich in der Öffentlichkeit erhältlichen Drucksachen, und das Gesagte wird sich bestätigt finden. Damit sei nicht etwa puritanischer Einfachheit das Wort geredet, doch ist Sparsamkeit in der Ornamentation noch fast immer ein Vorzug guter typographischer Arbeiten gewesen. Über die Art der Ornamente sei nur erwähnt, dass neben der flächigen Buchdruckschrift nur ein flächiges Ornament Berechtigung hat. Schrift und Ornament sollen eines Stiles sein.

:: Der Schrift gebührt nach alter, guter Übung die schwarze, dem Ornament die bunte Farbe, doch kann dieses auch schwarz gedruckt werden. Ausgesprochene, nicht süssliche, kraftlose Farben verhelfen der typographischen Arbeit zum Erfolg und entsprechen der Forderung guter Lesbarkeit. Ungeeignete, zimmerliche Farbengebung wirkt immer ungünstig auf das Aussehen der besten Satzarbeit ein, obwohl der Haupteindruck einer Drucksache von der Schrift und ihrer Anordnung bestimmt wird.

:: Nur ein entsprechendes Papier bringt dem typographischen Erzeugnis die Vollendung. Man schenke der Papierwahl die grösste Aufmerksamkeit und begnüge sich nicht mit dem ersten besten, mit nichtsagender Oberfläche versehenen Material. Glänzende Papiersorten sind zu vermeiden aus augenhygienischen Gründen; harte, steifgeleimte Sorten eignen sich aus technischen Gründen nicht gut für den Druck. Die Papierfarbe soll, besonders für Bücher, niemals aufdringlich sein; grelles Weiss, wie auch zu dunkle Farbtöne vermeidet man am besten beim Buchdruck.

:: Diesen ganz allgemeinen, für gute typographische Arbeiten notwendigen Grundsätzen im täglichen Leben nachzuleben dürfte nicht schwer fallen, wenn das Publikum nicht so gleichgültig der Ausstattung seiner Drucksachen gegenüberstünde. Dass unschöne typographische Leistungen entstehen, ist schliesslich nicht verwunderlich; denn jedes Gewerbe wird von verschieden veranlagten und ausgebildeten Kräften ausgeübt. Verwunderlicher ist schon, dass sonst ganz gebildete, jede Geschmacklosigkeit ängstlich meidende Leute unschöne Druckarbeiten dem Verfertiger abnehmen, bezahlen und — was das Schlimmste ist — auch verwenden. Dieses Unvermögen, typographische Arbeiten richtig zu werten, ist um so seltsamer in einer Zeit, welche den Inkunabeln und späteren Glanzleistungen der Typographie volles Verständnis entgegenbringt.

:: Ob dieses Verstehen auch einmal den Erzeugnissen der modernen Typographie gegenüber Gemeinut wird? Freilich gibt es Leute, welche durch Anlegen des höchsten Maßstabes an ihre Druckarbeiten dem Geiste der Zeit gerecht werden; auch an Druckereien und Typographen, die gleichen Sinnes sind, fehlt es nicht. Leider bedeuten sie alle aber nur Ausnahmen; der grosse Tross zieht immer noch

die altgewohnten Bahnen. Darum bedarf es andauernder, unausgesetzter Aufklärungsarbeit, oft direkt gegen den Willen der Beteiligten, um das Schöne, nicht die Mode des Tages in der Typographie zu pflegen und zur Entfaltung zu bringen. Technisch ist der Buchdruck allgemein auf einer hohen Stufe der Vollendung, ästhetisch wird er sie erst noch erreichen.

XXXVIII. AUSSTELLUNG

WERKSTÄTTE-ARBEITEN AUS DER ZÜRCHER KUNSTGEWERBE-SCHULE

SCHULJAHR 1910/11 :: 15. MÄRZ—30. APRIL 1911.

FACHSCHULE FÜR STICKEREI, LEITERIN:
FRL. M. TOBLER

- 1 19 ausgeführte Arbeiten in verschiedenen Kurbelstichtechiken und Goldstickerei.

FACHSCHULE FÜR GRAPHISCHE KUNST,
ABTEILUNG FÜR BUCHDRUCK, LEITER:
A. SCHNEIDER

- 2 8 Tafeln für Dreifarbendruck und Farbenstudien.
3 12 Tafeln Zeichnungen von Maschinenteilen, Linoleum- und Celluloidschnitt, Illustrationsdruck.

ABTEILUNG FÜR SATZ, LEITER: J. KOHLMANN

- 4 33 Blätter Schrift-Schreib- und Skizzierübungen. Buchtitel, Gedichte, Diplome, Plakate aus den Abend- und Lehrlingkursen.
5 28 ausgeführte Arbeiten, ein- und mehrfarbig, Entwurf und Satz. Setzerabteilung, Druck und Farbenwahl: Druckerabteilung.
14 Tafeln Geschäftskarten. Briefbögen, Fachzeitschriftumschläge, Geschäftszirkulare, Zeugnisse usw.
6 2 Tafeln Glückwunsch-, Einladungs- und Besuchskarten, Menus.
10 Blätter Linoleumschnitte, Probeabzüge für Plakaturandungen, ausgeführte Plakate.
7 4 Satzformen: Umschläge.

ABTEILUNG BUCHBINDEREI, LEHRER: J. B. SMITS

- 8—9 12 ausgeführte Bucheinbände: Halbleder und Halbpergament mit Tunkpapieren; Ganzleder und Ganzpergament, teilweise mit Handvergoldung und Blinddruck verziert; 2 Batikarbeiten; 8 Lehrlingsarbeiten; 4 Tafeln: 20 Tunk- und Kleisterpapiere.

ABTEILUNG LITHOGRAPHIE, LEHRER: J. B. SMITS

- 10 4 Tafeln Schriftübungen.

- 11 4 Tafeln: 62 Entwürfe: Plakat, Buchumschläge, Buchverzierungen, Buchtitel, Menu, Vorsatzpapiere.

- 12 3 Plakatentwürfe.

- 13 1 Tafel: 6 Kleisterpapiere; 3 Plakatentwürfe.
1 Tafel Schriftübung.

- 14 12 Tafeln: 8 geschriebene Schriften, 4 Entwürfe für Briefbogen, 7 Plakatentwürfe.
23 ausgeführte lithographierte Arbeiten: Adress-, Geschäfts-, Besuchs- und Gratulationskarten.

- 15 1 Plakatentwurf.

3 Tafeln: Lehrgang für Randverzierungen auf geometrischer Grundlage und Anwendungen auf Plakate, Schriftübungen.

FACHSCHULE FÜR STICKEREI, LEITERIN
FRL. M. TOBLER.

- 16 8 Tafeln Entwürfe zu geometrischen Bordüren und Mustern in Flach-, Spann- und Kreuzstich.
17 14 Tafeln Entwürfe für Fächer, Bordüren, Kissen, Decken usw.

- 18, 19 4 ausgeführte Mustertücher von Persisch- und à-jour-Handstickerei.

- 20—22 35 Tafeln Entwürfe für Point-de-lace, Reticella und Richelieu-Technik.

- 23, 24 28 ausgeführte Arbeiten in japanischer Gold- und Buntstickerei.

- 25 3 Rahmen mit ausgeführten Mustern in Spann-, Kreuz- und Flachstich.

- 26 7 Rahmen mit ausgeführten Arbeiten: Decken in Weißstickerei mit Loch- und Reticellatechnik, Filet antique, Point-de-lace.

FACHSCHULE FÜR METALLARBEIT, ABTEILUNG BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI,
LEITER: E. STREULI. FÜR ZEICHNEN:
H. SCHNEEBELI

- 27 Holztafel mit 75 ausgeführten Arbeiten: Feilübungen, Winkel, Kröpfungen und Werkzeuge.
Holztafel mit 43 ausgeführten Arbeiten: Eisenverbindungen, Kröpfungen und Schmiedewerkzeuge.

- 27 Holztafel mit 23 ausgeführten Arbeiten: Schnörkel, Treibwerkzeuge, Türfüllung, Briefeinwurf, Aufschrift, Rosetten.
1 geschmiedetes Brüstungsgitter.
- 28 Holztafel mit 8 ausgeführten Arbeiten: Oberlichtgitter und Geländerstück, Gitterteile.
6 Blätter Projektions- und Konstruktionszeichnungen.
- 29 3 ausgeführte Arbeiten: 1 Schirmständer aus Duranabronze, 1 geschmiedeter Ständer für Pflanzenkübel, an der Decke 1 Leuchter.
- 30 Holztafel mit 15 ausgeführten Arbeiten: getriebene Rosetten, geschmiedete Füllungen und Schnörkel.
4 Blätter Entwürfe: Wandleuchter, Schirmständer, Heizkörperverkleidung, Türfüllung.
- 31 16 Blätter geometrische und Projektionszeichnungen.
- 32 3 ausgeführte Arbeiten: Beleuchtungskandelaber, eiserne Bettstelle mit Duranabronze-Füllung, Wendeltreppe Maßstab 1:2.
- 33 15 Tafeln Entwürfe und Konstruktionszeichnungen.
- ABENDKURS FÜR ARCHITEKTURZEICHNEN,
LEITER: P. R. DUNKEL, ARCHITEKT
- 34—37 13 Tafeln aus dem Abendkurs für Innenarchitektur: Entwürfe für Türen, Fenster, Einzeilmöbel und allgemeine Raumverteilung.
- FACHSCHULE FÜR METALLARBEIT, ABTEILUNG FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST: LEITER: M. J. VERMEULEN
- 38 25 ausgeführte Arbeiten in Gold, Silber und Kupfer, zum Teil mit gefassten Edel- und Halbedelsteinen und emailliert: Fruchtschalen, Pokal, Bonbonnières, Teesieb, Serviettenring. Schmuck: Anhänger, Broschen, Gürtelschnallen, Schirmgriff, Krawattennadel, Ring usw.
- 39 ABTEILUNG FÜR TREIBEN UND ZISELIEREN:
LEITER: M. J. VERMEULEN
19 ausgeführte Arbeiten in Messing, Kupfer, Zinn: Teebüchsen, Bonbonnières, Teekessel mit Untersatz, Jardinières, Teller, Vasen, Schreibzeug, Kerzenleuchter, Cake-Dosen, Kaffeeservice, Rosettengarnituren.
- 40 19 ausgeführte Arbeiten in Kupfer, Messing, Zinn: Henkelkorb, Schale, Kelch, Bonbonnières, Vasen, Weinservice, Cake-Dosen, Teebüchsen.
Lehrgang: 29 Arbeiten.
- 41, 43, 44 12 Rahmen mit 22 Zeichnungen, Entwürfe von zum Teil ausgeführten Arbeiten: Stehlampe, Becher, Vase usw.

- 8 kleine Rahmen mit Entwürfen von Schmuck-sachen.
- 42 19 ausgeführte Arbeiten in Kupfer, Messing, Zinn:
KLASSE FÜR NATURSTUDIEN: LEHRER: O. WEBER
- 45—56 225 Tafeln Zeichnungen, systematischer Lehrgang: Blätter mit eingezeichneten Konstruktionslinien; Detailstudien von Pflanzen und Tieren. Früchte, Pflanzen und Tiere in plastischer Darstellung mit leichter Koloritangabe, ausgeführt in verschiedenen Techniken.
- 57 FACHKLASSE FÜR SCHREINEREI: LEITER: W. GREIFENHAGEN
Zeichenlehrgang für Lehrlinge:
25 Blätter Detailkonstruktionszeichnungen.
Ausgeführte Arbeiten: 10 Tafeln in Fournier-, Beiz- und Poliertechnik, 1 Postament in Ulmenholz, mit Standuhr, Mahagoni, 1 Arbeitstischchen und Stuhl in Satinholz.
- 58 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibauteil und 2 Stühle, in Eiche, graugrün gebeizt.
- 59—60 1 Bettstelle in Satinholz, eingelegt, 1 Bücher-gestell in Eiche, geräuchert, 4 Fräsübungen für Tisch- und Stuhlfüße, 1 Ausziehtisch mit gefrästen Füßen, 1 Wandschränkchen in Birkenholz, gebeizt, 1 Salonschrank in Mahagoni mit eingelegten Füllungen.
- 61, 62 26 Blätter Detail- und Geometrie-Zeichnungen.
7 Entwürfe für ausgeführte Möbel: Bibliothek-schrank, Schreibtische, Stuhl und 2 Buffets.
- ALLGEMEINE KLASSE, LEHRER: EMIL SCHULZE
- 63—66 120 Arbeiten: Geräte- und Stillebenzeichnen und -Malen in dekorativer Auffassung und abwechselnder Technik.
- 69 6 Tafeln: Ornamententwerfen auf Grundlage geo-metrischer Formen.
- 71 22 Arbeiten: Stillebenmalerei in Tempera- und Öl-Technik.
- 73 47 Arbeiten: Akt-, anatomisches und figürliches Zeichnen.
- FACHKLASSE FÜR DEKORATIVE MALEREI,
LEHRER: EMIL SCHULZE
- 67 2 Tafeln: 6 Entwurfskizzen für dekorative Male-reien.
- 68 Mitte: 3 Tafeln: 16 Entwurfskizzen für deko-rative Malereien.
11 schablonierte ornamentale Malereien.
- 70 17 Arbeiten: Ornamentale Bordüren und deko-rative Malerei.
- 72 12 Arbeiten: Füllungen und Wandmalerei.
- 74 16 schablonierte, ornamentale Malereien.

Zürich, den 8. Februar 1911.

P. W. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am
♦♦ heutigen Tage in der Bahnhofstraße 6 ein ♦♦

Gold- u. Silberwarengeschäft

errichtet habe. Meine seit vielen Jahren gesammelten Kennt-
nisse und die Sorgfalt, die ich darauf verwandte, um allen
dieses Fach betreffenden Aufträgen bestens genügen zu kön-
nen, lassen mich schon im voraus die Zufriedenheit eines ge-
ehrten Publikums erwarten. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, meine verehrten Kunden prompt und reell zu bedienen
und zeichne ich in Erwartung Ihrer geschätzten Aufträge

♦♦ Hochachtungsvoll ♦♦

Friedrich Grückmann / Goldschmied.

♦♦ ♦♦ ♦♦ ♦♦

♦♦ ♦♦

CEMENT UND BAUMATERIALIEN
T. SPONAGEL & CO.
ZÜRICH



ELEKTR. TRAM: BAHNHOF-LIMMATPLATZ

Sechs
Weihnachtsgeschichten
für Jung und Alt



Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich

G. Meyer / Buch- und Kunstdruckerei / Zürich S

Klischeeanstalt Telephon 3209 / Seefeldstrasse 111 Buchbinderei

Briefköpfe, Couverts, Zirkulare, Brochuren, Kataloge, Visitenkarten etc. in sauberer und geschmackvoller Ausführung // Lieferung innerhalb kürzester Zeit // Coulant Preise

Zürich, 19

Rechnung für

--	--	--	--	--

S. Fuchsmann / Zürich

**hauptgeschäft: fraumünsterstr. 12
Metropol / filiale: hauptbahnhof**

Delikateffen

**In- und ausländische Konserven, tropische
früchte, Geflügel, fische, Wildbret u. s. w.
Thüringer- u. Braunschweiger Wurstwaren**

Telephon 1695

TH. MEYER-BUCK

□□□□ ZÜRICH □□□□

**FABRIKNIEDERLAGE DER
ORFÈVRERIE CHRISTOFLE**



**.....PORZELLAN.....
CRISTALL • FAYENCE**

J. FAUNER / JUWELIER IN ZÜRICH I

BAHNHOFSTR. 12 / VIS=A=VIS DER ZÜRCHER KANTONALBANK / ENTRESOL

SILBERNE TAFELBESTECKE ALLER STILARTEN
KOMPLETTE BESTECKKASTEN

DEN 19.....

BUCHDRUCKEREI GEISFRIED & CO / ZÜRICH IV

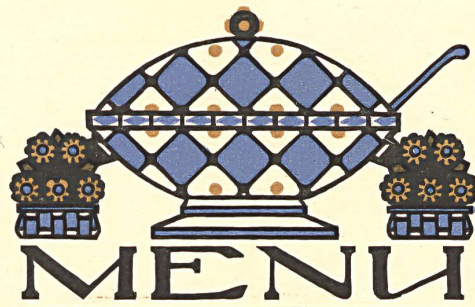
HÖNGGERSTR.

MITTEILUNG

TELEPHON 3839

AN

ZÜRICH,



ZUM 25. NOVEMBER

Suppe mit Einlage

Zander mit polnischer Sauce

Hirschrücken mit Beilage

Gerollte Seezungen

Lammbraten mit Spargelgemüse

Fürst Pückler • Früchte

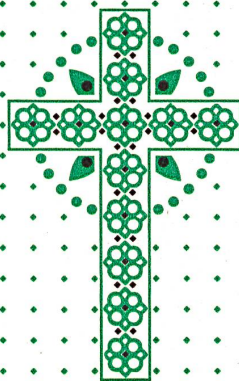
Butter und Käse

Herr

.....

*Die besten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel sendet
Familie Künzler
Thalwil*

Zur Erinnerung an den Tag der heiligen Konfirmation



Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet
ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

Matth. 7, 7.

.....

.....

.....